State Hist Society [illegible]

Nebraska Staats-Anzeiger.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 12 Oktober 1893. (Unabhängiges Organ für den Staat Nebraska.) Jahrgang 14. No. 21.

Politische Wochen-Rundschau.

Ausland.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat den Erzherzog Albrecht von Oesterreich, unter dessen Oberleitung die jüngsten Kaisermanöver in Ungarn stattfanden, zum preußischen Generalfeldmarschall ernannt.

Mit der Aussöhnung von Bismarck und Kaiser Wilhelm scheint es vollständig Essig geworden zu sein. Bismarck sowohl wie der Kaiser hatten niemals an eine andere Aussöhnung gedacht, als eine, bei welcher der Andere vollständig zu Kreuz kriechen würde, woran aber bei dem Charakter und dem Temperament Beider nicht im Entferntesten zu denken ist.

Berlin, 8. Okt.

Fürst Bismarck ist in Begleitung seines Arztes Dr. Schwenninger wohlbehalten in Friedrichsruh eingetroffen.

London, 2. Okt

Eine Hochzeit, welche viel Aufsehen in deutschen und amerikanischen Kreisen machte, fand heute hier in der St. Georg's Kapelle an der Albemarle Straße statt. Der Bräutigam war Lieutenant Ernst von Reibnitz, ein Sohn des Generals von Reibnitz von der deutschen Armee und die Braut Frl. Lily Schlesinger, Tochter von Sebastian B. Schlesinger von New York. Die Trauung wurde von dem Rector der St. Georg's Kirche, Rev. Edward Ker Grey, vollzogen. Die Zahl der Gäste war eine sehr große. Es befanden sich darunter der amerikanische Botschafter am Hofe von St. James, Thomas F. Bayard nebst Gemahlin, der amerikanische Militär-Attache Major J. C. Post und Gemahlin, der amerikanische Flotten-Attache Lieutenant Commander Cowles, der zweite Sekretär der amerikanischen Botschaft Lars Anderson, Waldorf Astor und Gemahlin, Herr und Frau Renalds und der Pianist Paderewski.

Breslau, 5. Okt.

Ein Orkan in Glatz, Schlesien, richtete schreckliche Verwüstungen an. Eine Schildwache wurde durch fallende Trümmer erschlagen.

Hamburg, 5. Okt.

Die Cholera ist in Hamburg im Abnehmen.

Der Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Süß, hielt neulich eine zündende Rede gegen das allgemeine Wahlrecht. Er bezeichnete dasselbe als den politischen „Selbstmord im Prinzip." Süß verwies auf das Beispiel Deutschland's, dessen erste und reichste Stadt fast ausschließlich Sozial-Demokraten gewählt habe. Bei einem derartigen Resultate kann doch unmöglich von einer den thatsächlichen Verhältnissen entsprechenden parlamentarischen Vertretung die Rede sein.

Für die Aufstellung des Reiterstandbildes Wilhelm's I., welches Prof. Begas in Arbeit hat, ist die Schloßfreiheit freigelegt worden. Bis zur Fertigstellung des Denkmals wird das Terrain mit einfachen Gartenanlagen versehen werden.

Zum ersten Male in der Geschichte des Berliner Theaters hat der Intendant des Königl. Schauspielhauses Graf Hochberg, durch ein eigenhändiges Rescript des Kaisers Wilhelm die Erlaubniß erhalten, die Rolle eines preußischen Königs auf die Bühne zu bringen. Daher konnte kürzlich im Schauspielhaus Gutzkow's „Zopf und Schwert" gegeben werden. Indeß muß jedesmal, wenn eine königliche Rolle gegeben werden soll dem Königl. Cabinet vorher besondere Mittheilung davon gemacht werden.

Oesterreich.

In Wien wurde ein Anarchisten-Complott entdeckt, welches den Plan hatte, am 10. Oktober den Reichsrath und andere öffentliche Gebäude in die Luft zu sprengen. Die Polizei hat viele Verhaftungen vorgenommen und man wird mit diesen Leuten jetzt sehr kategorisch verfahren. Die Polizei glaubt unwiderlegliche schriftliche Beweise in Händen zu haben, welche eine Verbindung der hiesigen Anarchisten mit denen Chicago's außer allen Zweifel stellen.

Wegen der vielfachen Unruhen, die in Prag von den Jung-Tschechen hervorgerufen, ist über die Stadt der Belagerungszustand verhängt worden.

Der Vize-Präsident der ungarischen Repräsentantentafel, Alexander Bokros, wurde vor einigen Tagen mit gebrochenem Schädel auf dem Pflaster vor seiner Wohnung aufgefunden, und damals hieß es, er sei zufällig aus einem Fenster des dritten Stockwerks gestürzt. Bokros starb kurze Zeit nachher. Jetzt heißt es, er habe wegen geschäftlicher Wirren sich das Leben genommen. In seiner Eigenschaft als Anwalt hatte Bokros Gelder unterschlagen, welche ihm von seiner Clientin, der Gräfin Montbach, anvertraut worden waren und hatte alles ihm zur Verfügung stehende Geld in unglücklichen Spekulationen an der Börse verloren. Als die Gräfin merkte, daß sie von Bokros betrogen worden, wurde sie klagbar gegen ihn. Die Schande, welche durch diesen Prozeß auf Bokros gebracht wurde, machte ihn halb wahnsinnig und trieb ihn zum Selbstmord.

Im Beisein des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich wurde am 28. Sept das schöne Andreas Hofer Denkmal enthüllt.

Wien, 5. Okt.

Die Bevölkerung von Beraun in Böhmen befindet sich seit Kurzem in großer Aufregung über den Bericht, daß die dortigen Juden einen sogenannten Ritualmord begangen haben. Heute machte ein Volkshaufe einen Angriff auf das Judenviertel und steckte eine Menge Häuser in Brand. Die Polizei erhielt Befehl, die Juden zu beschützen, und es entstand ein heftiger Kampf, in welchem zahlreiche Personen verwundet wurden.

Prag, 6 Okt.

Die Polizei hat angeblich eine czechische Verschwörung entdeckt, die nichts weniger als die Ermordung sämmtlicher hohen Beamten Böhmen's, in erster Reihe des Statthalters bezweckt. Die Verschwörer gehören einer unter dem Namen „Omladina" bekannten geheimen Gesellschaft an. Die Rädelsführer sind nach Paris entflohen, aber die meisten der übrigen Verschwörer sind verhaftet worden. Im Ganzen befinden sich nun über 300 Czechen wegen Umtriebe gegen die Regierung hinter Schloß und Riegel.

Bulgarien.

Aus Sofia kommt die überraschende Kunde, daß zwischen Fürst Ferdinand und dem Ministerpräsidenten Stambulow ernstliche Differenzen ausgebrochen sind. Die Krisis ist, dieser Meldung zufolge, bereits so weit gediehen, daß die Entlassung Stambulow's nahe bevorstehen soll. Das Organ des Letzteren, die „Swoboda", erklärt in einem sehr scharf gehaltenen Artikel, die Entlassung Stambulow's würde gegen den Geist der bulgarischen Verfassung verstoßen und das Land in einen Bürgerkrieg stürzen, aus welchem nur — Rußland Vortheil zöge. Sie würde einen Gewaltakt gegen das Volk darstellen, welcher für die Krone die schlimmsten Folgen haben müßte. Ueber die Ursachen, welche den Conflikt herbeigeführt haben, ist zur Stunde noch nichts bekannt.

Ostindien.

Calcutta, 26. Sept.

Heute fand hier ein religiöser Krawall statt, welcher, wie gut unterrichtete Leute glauben, schwere Folgen haben mag. Mehrere Hindu sahen, wie eine Kuh durch die Clive Straße zu einem Metzger geführt wurde, und da dies ihren religiösen Begriffen zuwiderläuft, bemächtigten sie sich der Kuh trotz der Proteste des Mannes, welcher dieselbe führte, und es folgte eine Rauferei. Die Europäer nahmen Partei für die Kuh und den Mann, der sie führte, und die Hindu wurden durch viele ihrer Freunde verstärkt. Schließlich, als der Streit am hitzigsten war, gelang es einem einflußreichen Mohamedaner und einem Hindu Jamadar die Menge zu beruhigen und zuletzt sammelten die Hindu Geld, bezahlten für die Kuh und führten dieselbe davon. Die hiesigen Engländer halten den anscheinend unbedeutenden Vorfall für einen höchst bedeutsamen, der wahrscheinlich schwere Folgen haben werde

Japan.

Vancouver, B. C., 27. Sept.

Der Dampfer „Empress of India" von der canadischen Pacific Eisenbahngesellschaft traf gestern Abend von Hongkong und Yokohama dahier ein und brachte interessante Neuigkeiten aus China und Japan mit. Dazu gehören die ersten authentischen Nachrichten über die furchtbare Ueberschwemmung zu Gifu in Japan. Es wurden 682 Häuser völlig zerstört, 14,025 zeitweilig unter Wasser gesetzt, 238 Personen ertranken und bei Abgang des Dampfers waren noch 30,200 Personen obdachlos. Der Wasserstand war um volle 5 Fuß höher, als je zuvor in jener an Ueberschwemmungen so reichen Gegend.

Südafrika.

Kapstadt, 29. Sept.

Die Matabeles durchziehen 60 Meilen westlich von Fort Salisbury sengend und brennend das Land. Die Nachrichten über das Treiben der Bande lauten sehr beunruhigend. Eine Anzahl Ansiedler ist getödtet, ihre Häuser sind verbrannt, ihr Vieh weggetrieben und ihre Ernten zerstört worden. Die Unverschämtheit der Matabele Krieger verursacht Bestürzung in Fort Salisbury, welches nebst Fort Victoria sich gegen einen Angriff rüstet. Viele Ansiedler fliehen, um das nackte Leben zu retten, indem sie ihre ganze Habe im Stich lassen und sich in die Forts flüchten. In den Forts werden alle irgendwie tauglichen Männer bewaffnet, ausgerüstet und zum Kriege eingeübt, da gerade jetzt ein gefährlicher Aufstand der Metabeles im Gange sein soll. Außer der Tödtung der Ansiedler sollen die Metabeles die schrecklichsten Unthaten gegen Frauen und Kinder verübt haben, und die Entrüstung der Ansiedler ist in Folge dessen unbeschreiblich

Verschiedenes aus Europa.

In Rheinhessen wird eine sehr günstige Weinernte erwartet

Man schreibt aus Görlitz unter'm 13. September: „Das heutige 50-jährige Bühnenjubiläum Gustav v. Moser's feiern die Lokalblätter durch Festartikel. Hunderte von Telegrammen und Glückwunschschreiben fast sämmtlicher Bühnen Deutschland's sind eingelaufen. Moser ist zur heutigen Jubiläumsfestvorstellung nach Berlin gereist."

Daß auch Blinde dem Radfahrersport huldigen könnten, klingt unglaublich, und doch ist es so. Schon seit längerer Zeit ist dieser Sport unter den jungen Zöglingen des Royal Normal College in London im Schwunge. Vor Kurzem haben sie sogar im langen Zuge Gladstone einen Besuch abgestattet. Auch in dem französischen Blindeninstitute Hauy fahren die Zöglinge seit Längerem bereits auf dem Velociped spazieren. Der Apparat, dessen sich die Blinden bedienen, besteht aus einer beweglichen Triplette, welche die Richtung giebt und an welche sich mehrere Tandems derart anreihen können, daß ein kleiner Velocipedzug von neun Plätzen gebildet werden kann. Auf der Triplette nimmt ein Sehender Platz und die Blinden besteigen sodann die Tandems; auf diese Weise finden oft Spazierfahrten im Bois de Boulogne statt. Auch die Mädchen haben ihre eigenen Bewegungszüge. Wie der Direktor dieses Instituts mittheilt, lieben die Zöglinge diese Spazierfahrten außerordentlich.

Der berühmte Dichter und Kritiker Rudolph von Gottschall aus Leipzig feierte am 30. Sept. im Kreise einer Freunde und vieler Vertreter der Presse seinen 70. Geburtstag. Dem ausgezeichneten Manne gingen von Nah' und Fern zahlreiche Glückwünsche zu.

Das allen Rheinreisenden bekannte Hotel „Zum Goldenen Drachen" am Abhang des Drachenfels bei Königswinter a. Rh., das hauptsächlich von Touristen frequentirt wird, ist letzte Woche zusammengestürzt und 7 Personen wurden unter seinen Trümmern begraben.

Vor Kurzem wurde gemeldet, daß das Theater in Biella in Italien während der Vorstellung abgebrannt ist, ohne daß sich dabei ein Unglück ereignete. Wie nachträglich bekannt wird, war dies allein der Kaltblütigkeit eines Schauspielers und der Geistesgegenwart des Direktors zu verdanken. Ein Künstler, der sich hinter den Koulissen aufhielt, sah aus der Versenkung Rauch emporsteigen und machte den Direktor darauf aufmerksam. Dieser erkannte sofort, daß Feuer ausgebrochen sei. Er begab sich zu den Spielern, erklärte dem Schauspieler, der gerade die Bühne betreten wollte, die Sachlage und bat ihn zugleich, wenn es gehe, ein Unglück zu verhüten. Der Schauspieler war schnell entschlossen. Er betrat die Bühne, und während er Applaus empfing, fuhr er plötzlich mit der Hand zum Herzen und sank zu Boden. Das Publikum beunruhigte sich über sein Befinden. In diesem Augenblick betrat der Direktor die Bühne und bat das Publikum, angesichts des Unwohlseins des Schauspielers, das Theater zu verlassen, da an eine Fortsetzung des Spieles nicht zu denken sei. Kaum hatte der letzte Zuschauer das Haus verlassen, als die Flammen schon die Orchesterstühle ergriffen. In kürzester Zeit brannte das ganze Theater, zur Ueberraschung und zum Entsetzen der Geretteten.

Inland.

Das Bahnräuberunwesen scheint jetzt wieder in der Blüthe zu stehen; fast jeden Tag hört man von Beraubung eines Bahnzuges und in vielen Fällen machen die Räuber reiche Beute. Bei dem letzten Raubversuch bei St. Joseph, Mo., erging es den Gaunern schlecht. Der Plan eines Ueberfalles wurde den Beamten der Bahn und der Polizei verrathen und es wurde den Kerlen eine Falle gestellt, in die sie auch wirklich hineingingen. Bevor Abgang des planmäßigen Zuges von St. Joseph ging ein mit Polizei besetzter Bahnzug ab und sieben Räuber fielen auch in der That den Zug an. Sie wurden aber von den Polizisten sehr übel empfangen und nach einer sehr lebhaften Schießerei lagen drei der Räuber todt auf dem Platz, drei wurden leicht verwundet und mußten sich ergeben, während der siebente entkam. Am nächsten Tage wurde auch der entkommene Räuber in Süd St. Joseph festgenommen. Fast alle waren in St. Joseph ansässig.

In St. Joseph fand auch am 25 Sept. eine große Feuersbrunst statt, die einen Schaden von fast einer Million Dollars verursachte.

Pittsburg, Pa., 25. Sept.

Eine Frau Namens August Reese in Calamity, Pa., wohnhaft, wurde von Anarchisten ermordet, während ihr Mann schwer verwundet wurde. Den anarchistischen Kohlengräbern kam es zu Ohren, daß die Frau Geheimnisse der Anarchisten wußte, und zwei Männer Namens Van Leisen und Brice beschlossen ihren Tod. Sie und ihr Mann wurden auf dem Heimwege von der Kirche von den beiden Attentätern angefallen, wobei die Frau erschossen und der Mann schwer verwundet wurde.

Am 25. Sept. starb in St. Louis der bekannte Gründer der „Rundschau", Louis Lange, im Alter von 64 Jahren.

Boston, 26. Sept.

Es heißt, daß Washburn, der Schatzmeister der „Old Colony" Eisenbahn, $125,000 unterschlagen habe.

Im Staate Delaware besteht immer noch die Prügelstrafe und der Schandpfahl. Während der ersten fünf Gerichtstage des September-Termins wurden nicht weniger als 16 Angeklagte wegen Diebstahls zu einer bestimmten Anzahl von Peitschenhieben verurtheilt. Einer der Gefangenen, der wegen Hühnerdiebstahls zu 30 Peitschenhieben verurtheilt ist, erhält dieselben in Abschlagszahlungen, und zwar an drei aufeinander folgenden Samstagen je 10 Hiebe. Das nennt man Civilisation am Ende des 19. Jahrhunderts im Staate Delaware.

In Beloit, Wisc., bildete sich in der Nacht vom 25. zum 26. Sept. Eis von der Dicke eines Viertelzolles.

In St. Louis versuchte ein Neger am hellen Nachmittage einem 19-jährigen Mädchen Namens Alice Heinrich, Gewalt anzuthun. Auf die Hülferufe des Mädchens, eilten einige Leute herbei und der Neger mußte Reißaus nehmen. Er wurde aber von den Männern mit Steinwürfen verfolgt, und als er sah, daß sie immer näher kamen, sprang er in den Mississippi. Kaum war er 200 Fuß weit geschwommen, als er untersank und ertrank.

Detroit, Mich., 29. Sept.

Die Mansfield-Erzgrube, wenige Meilen von Crystal Falls, ist vergangene Nacht eingestürzt und 40 Arbeiter kamen um's Leben.

In Mount Vernon, Ga., wurden am 29. Sept. fünf Neger aufgeknüpft. Drei wurden gehängt, weil sie einen reichen Kaufmann ermordet und beraubt hatten. Der vierte hatte ein fünfjähriges Kind getödtet und der fünfte hatte einen Rassengenossen gemeuchelt.

Burlington Bahn

die niedrigsten Weltausstellungsraten die jemals angezeigt worden.

Für den Chicago Tag (Oktober 9.) in der Weltausstellung wird die Burlington Bahn Rundreisebillets zu weniger wie halbem Preise—für $11.55 verkaufen. Die Billette sind bis zum 18. Oktober gültig und findet der Verkauf am 6., 7. und 8. Oktober statt. Um weitere Auskunft frage bei Bonnell in B. & M. Bahnhof oder Ziemer, Stadtoffice, Ecke O und 10. Straße, an.

Ein Schreiben des Präsidenten über die Finanz-Frage.

Atlanta, Ga., 27. Sept. Präsident Cleveland hat auf ein Schreiben des Gouverneurs Northen, in welchem dieser ihn ersuchte, seine Stellung in der Finanzfrage zu erklären, folgende Antwort gesandt:

Executive-Gebäude, Washington, 25. September.

Gouverneur W. J. Northen.

Werther Herr! Ich weiß kaum, wie ich Ihr Schreiben vom 15 d. M. beantworten soll. Es scheint mir, daß ich mich bereits recht deutlich über die Finanzfrage ausgesprochen habe. Mein Schreiben, mit welchem ich die Nomination für das Präsidentenamt annahm in Verbindung mit der Botschaft, welche ich vor Kurzem dem Kongreß nach dem Zusammentritt der Extrasitzung übersandte, scheinen mir sehr deutlich. Ich will ein stabiles und sicheres Courant für unser Volk. Ich möchte mich nicht wissentlich in ein Verhältniß hinein ziehen lassen, welches mich gerechter Weise im geringsten Grade irgend einem Arbeiter oder Farmer in den Vereinigten Staaten für die Verminderung der Kaufkraft des Dollars verantwortlich machen könnte, den er für den einen vollen Dollar werthe Arbeit oder für das einen vollen Dollar werthe Produkt seiner Arbeit erhält. Ich will nicht nur, daß unser Courant von solcher Beschaffenheit sei, daß alle Arten von Dollars gleiche Kaufkraft im Lande selbst haben, sondern ich will, daß er von einer Beschaffenheit sei, welche im Auslande unsere Weisheit und Ehrlichkeit darthue und uns dadurch auf eine gesunde Creditgrundlage unter den Völkern der Erde bringe. Ich will, daß unsere Finanzlage und die auf unser Courant bezüglichen Gesetze so sicher und so beruhigend seien, daß Diejenigen, welche Geld haben, es in Geschäften und neuen Unternehmungen anlegen, anstatt es fest zu halten. Sie können Furcht nicht damit kuriren, daß sie dieselbe thöricht und unvernünftig nennen, und sie können den erschreckten Mann nicht verhindern, sein Geld fest zu halten.

Ich will gutes, gesundes und stabiles Geld und solches Vertrauen, welches dasselbe im Gebrauch halten soll.

Innerhalb der Grenzen dessen, was ich geschrieben habe, bin ich ein Freund des Silbers, jedoch glaube ich, daß sein geeigneter Platz in unserem Courant nur durch eine Regelung unserer Courantgesetze und die Einführung eines festen und umfassenden Finanzplanes festgesetzt werden kann. Ich glaube, etwas Derartiges kann nur mit Nutzen und hoffnungsvoll nach dem Widerrufe des Gesetzes unternommen werden, welchem alle unsere finanzielle Uebel zur Last gelegt werden. Wie das Volk gegenwärtig denkt, kann auf dieses Gesetz weder gebaut, noch kann dasselbe in einer solchen Weise ausgeflickt werden, daß es Abhülfe bringe.

Daher bin ich gegen die unbeschränkte Silberprägung in diesem Lande allein und unabhängig und für den sofortigen Widerruf des Silberkaufsparagraphen des sogenannten Shermangesetzes.

Ich gestehe, ich bin erstaunt über die Opposition, auf welche ein sofortiges Verfahren, das der gegenwärtigen unglücklichen Lage abhelfen würde, im Senate stößt. Mein tägliches Gebet ist darauf gerichtet, daß diese Opposition nicht die Ursache sein möge, daß das Land in eine noch größere Gedrücktheit gestürzt wird, als die gegenwärtige ist, und daß die demokratische Partei nicht gerechter Weise für eine solche Katastrophe verantwortlich gehalten werden möge.

(gez.) Grover Cleveland

Geheilt

„Vor sieben oder acht Monaten wurde ich von einem Husten befallen, und fing sogleich an eine Arznei zu nehmen, die als Lösemittel vielfach angezeigt war, und fuhr damit fort bis ich etwa sechs Flaschen verbraucht hatte. Anstatt mir zu helfen, machte sie die Sache schlimmer. Ich versuchte mehrere andere Mittel, aber umsonst, und ich schlief, glaub' ich, keine drei Nächte während meiner Krankheit. Ich glaubte nun,

Die Auszehrung

habe mich ergriffen, und gab alle Hoffnung auf Genesung auf. Ich war ein bloßes Skelett. Da besuchte mich ein Freund, der einige Zeit abwesend gewesen war. Er empfahl mir Ayer's Cherry-Pectoral, und da er mir eine Flasche sandte, so nahm ich davon, aber mit sehr geringer Hoffnung auf Besserung. Aber mit Dank muß ich bekennen, daß es mich heilte, und daß ich mich jetzt der besten Gesundheit erfreue." — J. Wilmot Payne, Monrovia, Liberia.

Ayer's Cherry-Pectoral

Zubereitet von Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.

Wirkt rasch, heilt mit Sicherheit.

Aus dem Staate.

— Am 29. Okt. wird in Hallan eine deutsch evangelische Kirche eingeweiht werden.

— Das zwei Jahre alte Kind von Chas. Meader, welcher 3 Meilen von Table Rock wohnt, hat am Samstag Lauge getrunken und wird sehr wahrscheinlich sterben.

— Barrett Scott, der schwindelhafte County-Schatzmeister von Holt County, ist am Samstag von Sheriff Cunningham, welcher denselben in Mexico eingefangen hat, nach dem Schauplatz seiner Schwindeleien zurückgebracht worden. Scott wurde von Richter Kinkaid unter $24,000 Bürgschaft gestellt und dem Kreisgericht überwiesen.

— In Grand Island wurde in voriger Woche ein Mann, der bei dem Einbruch in einen Laden ertappt wurde, von dem Polizisten Smith erschossen, während der Polizist von einer Kugel aus dem Revolver des Einbrechers am Beine verwundet wurde. Die Identität des Getödteten ist bis jetzt noch nicht sicher festgestellt worden.

— In Beatrice wurde am Montag Nachmittag, Herr Edward Fröse mit Frl. Hattie Copeland in den Schaufenstern von Klein's New York Racket Store in Hymen's Fesseln geschlagen. Seit ungefähr einer Woche war es bekannt, daß die Trauung in solcher Weise stattfinden werde und hatten sich Tausende von Menschen in Wagen und zu Fuß an Ort und Stelle begeben, um derselben beizuwohnen. Das Gedränge war so groß, daß Frauen in Ohnmacht fielen und Kinder beinahe zu Tode getreten wurden. Eine Trauung in einem Schaufenster als Geschäftsreklame ist auch noch nicht dagewesen.

— Am Montage letzter Woche wurde in Gordon am frühen Morgen von zwei Straßenräubern ein äußerst verwegener Postraub ausgeführt. Der Postmeister war an jenem Morgen mit den Postsachen, bestehend aus zwei Briefsäcken und einem Beutel voll eingeschriebener Briefe, kaum vor seinem Amtszimmer angelangt, als zwei schwer bewaffnete und gut berittene Räuber vor dem Hause hielten, ihre Winchesterbüchsen auf den Postmeister richteten und ihm befahlen, die Postsäcke auf ihre Pferde zu legen. Als er mit der Ausführung des Befehls zauderte, drohten die Räuber, ihn auf der Stelle zu erschießen. Schließlich bequemte er sich dazu, der Weisung Folge zu leisten und die Räuber ritten sodann in nordwestlicher Richtung davon. Obwohl zu der frühen Morgenstunde der Postmeister und seine beiden Angreifer die einzigen Menschen auf der Straße waren, machten sich doch bald nach dem Verschwinden der Räuber berittene Bürger auf deren Verfolgung. Einige Meilen von der Stadt wurden die Postsäcke gefunden; sie waren aufgeschnitten und die Briefe nach Geldeinlagen durchsucht worden. Man vermuthet, daß die Räuber in den eingeschriebenen Briefen mehrere tausend Dollars gefunden und erbeutet haben. Die Gegend im Nordwesten von Gordon ist spärlich besiedelt und es ist den Räubern nicht schwer gewesen, zu entkommen, zumal sie flüchtige Vollblutpferde ritten.

Die Urquelle der Kraft.

Wenn wir bedenken, daß der Magen das große Laboratorium ist, in welchem die genossene Nahrung in Nahrstoff verwandelt wird, daß er dem Körper Kraft verleiht, nachdem die Nahrung in das Blut übergegangen ist, daß der Magen mit einem Wort die Urquelle der Kraft ist so wissen wir auch, daß es wesentlich ist, diese Kraftquelle in gutem Zustande zu erhalten, resp. ihn wieder darein zu versetzen, wenn er außer Ordnung gerathen ist. Dies wird am besten und promptesten bewirkt durch Hostetter's Magenbitters, das die Verdauung regulirt, die Verdauungsorgane stärkt und die Funktionen der Leber und Eingeweide fördert. Die Ruhe und Widerstandskraft des Nervensystems hängen zum großen Theil von gründlicher Verdauung ab. Die ärztliche Wissenschaft kennt kein wirkungsvolleres Nervenberuhigungsmittel als das Bitters. Ferner wird es von Aerzten empfohlen gegen Fieber und Erkältungen, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, gallichtes Kopfweh, sowie gegen Mangel an Appetit und Schlaf. Man nehme dreimal täglich ein Weinglas voll.

Nahezu 10,000 neue Kirchen wurden im letzten Jahre in den Ver. Staaten gebaut.

Die 13jährige Königin von Holland wird in den dortigen Staatsdokumenten stets „der König" genannt.

Eine Temperatur von 20,000 Grad Celsius besitzen die aus der Sonne hervorschießenden Wasserstoffflammen.

Die Reise um die Welt hat ein in London auf die Post gegebener, über Hongkong dirigirter Brief in 62 Tagen gemacht.

Nur 1,285,000,000 Bananen wurden laut einer annähernden Schätzung im vorigen Jahre in den Ver. Staaten verspeist.

Die Zahl der Blinden in der Union ist im Verhältniß zur Gesammtbevölkerung geringer als in allen anderen Ländern der Erde.

Aufgefressen werden die Männchen bei den Spinnen in der Regel von den Weibchen, die viel größer und bösartiger sind als ihre Eheherren.

Einen weiblichen Architekten, der bereits 35 Häuser gebaut und die Pläne dazu entworfen hat, besitzt St. Louis in der Person der Mrs. Silva.

Nur 700 Stationen zur Beobachtung von Erdbeben besitzt Japan, wo durchschnittlich jährlich 500 dieser Naturereignisse verzeichnet werden.

Zigeuner und Geige.

So stark der Wandertrieb jenes räthselhaften Volkes, der Roma oder Zigeuner, ausgeprägt ist, so groß ist ihre Liebe zur Musik. Ihr Hauptinstrument bildet die Geige, auf der sich schon die Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren ohne jede Unterweisung seitens der nächsten oder mittelbaren Umgebung versuchen. In Rumänien, wo die Zigeuner die beträchtliche Zahl von 300,000 Seelen aufweisen, laufen die Kinder der Roma, mit kleinen Geigen versehen, haufenweise in den den Zigeunern zugewiesenen Vorstädten oder Straßen umher, und nicht selten bietet sich dem Fremden das sonderbare Schauspiel eines im Freien von nackten und zerzausten Kindern gegebenen Streichkonzerts, das in mehr oder minder harmonischer Weise ein den alten Spielleuten abgelauschtes Lied zur Ausführung bringt. So wächst das Kind mit der Geige auf, dem Freunde, dem späteren Ernährer und Tröster in böser Zeit.

Die Geige ist bei den Zigeunern aber auch die Vermittlerin in Herzenssachen, ja sie übt sogar Zaubermacht aus, wofür das nachfolgende schöne Märchen bezeichnend ist. Ein König und eine Königin wünschten sehnlichst, ein Kind zu bekommen. Aber vergebens. Da ging die Königin einmal zu einer alten Frau, die allerlei Zauberstücke verstand, und bat sie um Rath. Die Zauberin empfahl der Königin, am Charfreitag in der Nacht kurz vor der zwölften Stunde auf den Friedhof zu gehen, das Bein eines Gehenkten auszugraben, es am ersten Ostertage zu Pulver zu verbrennen, dann ein Mädchenhaar zu nehmen, beides in einem neuen Topf zu kochen und dann zu genießen. Die Königin that so, wie die Alte ihr vorgeschrieben, und gebar eine wunderschöne Rose, die durch's offene Fenster in's Freie schwebte und an einem Rosenstrauch hängen blieb. Der König und die Dienerschaft boten Alles auf, um die Rose vom Strauch zu pflücken, aber die Rose war so fest an den Strauch gewachsen, daß alle Mühe vergeblich war. Da eilte der König erzürnt zu seiner Frau: „Ein ordentliches Weib erzeugt Kinder, nicht aber Rosen," schrie er, „Du bist eine Hexe, und mit einer solchen mag ich nicht zusammenleben." Die kranke Königin mußte aus dem Bette aufstehen und sich aus dem Lande entfernen. Jahre kamen und vergingen, und die Rose blühte Jahr aus Jahr ein, im Winter und Herbst ebenso wie im Sommer und Frühling. So oft aber der König an die Rose herantrat, schloß sie ihren Kelch und hing welk an ihrem Stengel. Das bekümmerte den König, und leise murmelte er vor sich hin: „Wenn ich nur wüßte, warum die Rose welk wird, wenn ich mich ihr nähere." Da hörte er eine Stimme sagen: „Rufe meine Mutter in's Haus zurück, so werde ich bei Deinem Anblick nicht mehr welk." Die Königin wurde zurückgebracht, und die Rose blühte nun schöner als je.

Unterdessen hatte sich die Kunde von des Königs Tochter, der Rose, durch alle Lande verbreitet, und viele Leute kamen, um die Wunderblume zu sehen. Man brachte wunderbare Geschenke in der Hoffnung, diese würden dazu beitragen, der Rose die menschliche Gestalt zu geben; aber die Rose blieb am Strauche und verwandelte sich nicht in ein Mädchen. Auch Zauberer versuchten vergebens ihre Kunst. Da kam einmal ein junger Musikant in den Garten des Königs und küßte die Rose. Dann setzte er sich auf den Rasen und begann auf seiner Geige ein so trauriges Lied zu spielen, daß der König und die Königin laut weinten und aus dem Kelch der Rose glänzende Perlen auf die Erde fielen. Da auf einmal sprang aus der Rose ein wunderschönes Mädchen hervor, umarmte den Musikanten, küßte ihn und sprach: „Hätte Jemand früher auf der Geige gespielt, so hätte ich meine menschliche Gestalt auch früher erlangt." Daß der Musikant die Königstochter sodann heirathete, hat wohl Jeder errathen.

Interessant ist auch die Sage von der Erschaffung der Geige: Im schönen Walde wohnte in einem kleinen Hause ein Mädchen mit seinen vier Brüdern, seinem Vater und seiner Mutter. Ein Jäger hatte bald, ohne sein Hinzuthun, das Herz der schönen Mara erobert. Der harte Mann aber blieb gegen all' ihr Flehen und ihre Thränen unerbittlich. Da wandte sich die Maid in ihrem Herzeleid an den Teufel. Dieser gab das Versprechen, ihr den Geliebten zu verschaffen, wenn sie ihm ihre vier Brüder opfern wollte. Sie willigte ein. Abends sollte der Teufel die vier Brüder des Mädchens und schuf aus ihnen vier Stricke. Das waren die Saiten der Geige. Dann holte er den Vater Maras, aus dem er den Kasten verfertigte, und schließlich die Mutter, aus der er einen Violinbogen machte. Dann spielte der Teufel und sagte zu Mara: „Wenn nun Dein Geliebter kommt, so spiele auf der Geige, und Du lockst ihn an, und er geht nicht mehr von dannen." Der schöne Jäger hörte das Geigenspiel und blieb bei Mara, bis Beide eines schönen Tages der — Teufel holte. Die Geige aber blieb im Walde liegen, bis sie eines Tages ein Zigeuner fand.

Wer das meiste Wasser trinken könne, wetteten neulich drei Franzosen. Der eine verschluckte auf einmal zwölf, der andere neun und der dritte sieben Quart der Flüssigkeit. Alle drei büßten das Wagniß mit dem Tode.

Größer als die Geburtsrate ist die Sterberate in St. Petersburg. Von 1764 bis 1888 verzeichnete man dort 1,539,000 Geburten und 1,772,000 Todesfälle.

Ein Meisterstück der Ingenieurkunst.

Daß ein Bergstrom über ein Eisenbahngeleise geleitet wird, ist sicherlich ein Unikum der Ingenieurkunst. Das Meisterstück wird von der Southern Pacific Company in der Nähe der Station Wright in den Santa Cruz-Bergen ausgeführt. Dort trug sich im verflossenen Frühjahre und zwar am nördlichen Ende des Tunnels nahe der genannten Station ein ungeheurer Erdrutsch zu, in Folge dessen die Süd-Pacificküste wochenlang blockirt war, da auch eine bedeutende Strecke des Tunnels verschüttet wurde. Die eingestürzten Erdmassen füllten auch das Bett des dortigen Bergstromes und zwar dermaßen aus, daß das Wasser 8 bis 9 Fuß über dem Eisenbahngeleise stand, während es früher um mehr als die genannte Anzahl Fuß niedriger war, als der Schienenstrang. In der trockenen Jahreszeit ist der Wasserstand des großen Wildbaches verhältnißmäßig niedrig, aber wenn die Regenzeit begonnen hat, schwillt der Bach zum Strome, der in wildem Grimme mit sich fortreißt, was sich ihm entgegenstellt. Der Southern Pacific-Bahn ist durch ihn schon wiederholt schwerer Schaden zugefügt und ihr Betrieb besonders an der bezeichneten Stelle schwer gefährdet, zeitweise sogar unterbrochen worden.

Anfänglich trug man sich mit der Idee, die Massen des zu Thal gestürzten Erdreiches abgraben zu lassen und so das frühere Niveau des Flusses herzustellen, allein bei den riesigen Ausführungskosten des Planes hatte man für die zukünftige Sicherheit des Bahngeleises nichts gewonnen und sah infolge dessen davon ab. Daraufhin wurde dann beschlossen, den Tunnel in nördlicher Richtung 500 Fuß, und zwar über die Stelle hinaus zu verlängern, an der der Strom das Geleise überfließt. Der Bau erhält die Form eines Bogens und wird aus solidem Stein aufgeführt. Ueber den Bogen hinweg wird der Strom geleitet. Mit der Ausführung des Bauplanes ist seit Kurzem begonnen.

Der Bogen wird 30 Fuß, und zwar aus Granitblöcken gebaut, weil dieselben den Elementen und der Zeit am besten und sichersten Trotz bieten. Im Innern wird er dieselbe Breite und Höhe wie der Tunnel selbst erhalten und so gebaut werden, daß das darüberfließende Wasser unmöglich auch nur durchsickern kann. Die Höhe des Bogens nach seiner Vollendung wird sich etwa 20 Fuß über dem gegenwärtigen Strombette befinden, so daß letzteres bedeutend höher gelegt werden muß, was nur durch Auffüllen einer mehrere Hundert Fuß langen Strecke geschehen kann.

Da der Strom über den höchsten Punkt des steinernen Bogens fließt, wird er auf der anderen Seite des Geleises einen Fall von mehr als 30 Fuß erhalten. Man glaubt, so den größten künstlichen Wasserfall der Welt zu schaffen.

Konservirte Todte.

Professor Marini in Neapel ist der Erfinder eines neuen Verfahrens zur Aufbewahrung der Leichen in unverändertem Zustande. Nur ausnahmsweise gestattet er, wie man der „N. Fr. Pr." schreibt, einem Fremden den Zutritt zu seinem Laboratorium, weil er das von ihm nach langen Studien und vielfachen Versuchen entdeckte Mittel zu diesem Zwecke geheim halten will. Wem es gelungen, dort einzudringen, den überrascht zunächst eine reichhaltige Sammlung egyptischer Mumien nebst dem Bruchstücke einer im Venetianischen ausgegrabenen Mumie, an welche sich in chronologischer Ordnung eine Anzahl Hände, Füße, Arme und Beine reiht, die nach später erfundenen Systemen einbalsamirt wurden und bei denen die Namen der französischen, deutschen und englischen Erfinder der betreffenden Methode bemerkt sind. Hieran schließen sich auch Proben der ersten Arbeiten Marinis, bei denen die Leichen mit Gerbstoff behandelt wurden und die sich durch das blendende Weiß ihrer Färbung auszeichnen. In einem Schaukasten sieht man ferner verschiedene Versteinerungen einzelner Glieder des menschlichen Körpers, darunter die Büste einer Frau, sowie aus dem Blute Garibaldis geformte Kristalle nebst einem Dankschreiben des Letzteren an den Professor Marini, welcher aus dessen aufgegangenem Blute ein Medaillon gearbeitet und es dem General verehrt hatte. Ein anderer Schaukasten enthält Theile des menschlichen Körpers, welche die Biegsamkeit und die Färbung, die sie im Leben hatten, besitzen; gegen das Licht gehalten, sieht man in ihnen das Blut durch die Haut schimmern. Für diese Erfindung sind dem Professor Marini in Paris und London Preise zuerkannt worden in Anbetracht der Bedeutung, welche das Verfahren für die Chirurgie hat, welcher es ermöglicht ist, an solchen Modellen die anschaulichsten Versuche anzustellen, ehe gefährliche Operationen an Lebenden vorgenommen werden. Gegenwärtig ist der Gelehrte mit einer Arbeit für die hygieinische Ausstellung in Rom beschäftigt, um die Wichtigkeit seiner Erfindung auch für die gerichtsärztliche Praxis zu beweisen. In der That kann die Aufbewahrung einer Leiche in unverändertem Zustande zur Feststellung der Identität z. B. unbekannter Selbstmörder dienen. Geradezu merkwürdig ist aber der Anblick einer konservirten Kindesleiche, sowie der Büsten eines schönen alten Mannes und einer jungen Frau, welche im Laboratorium des Professors von ihren Piedestalen wie lebendig herabschauen. Auf diese Weise hat Professor Marini viele theure Todten ihren Angehörigen in unverändertem Zustande erhalten—unter anderen auch die Leiche des im Jahre 1889 verstorbenen italienischen Politikers Benedetto Cairoli.